

4.03.1101 Einführung in die Theoretische Philosophie (V)

Mark Siebel

Montag, 12:00 - 14:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Zur Theoretischen Philosophie gehören die Erkenntnis- und die Wissenschaftstheorie, die Metaphysik, die Philosophie der Sprache und die Philosophie des Geistes. Die Vorlesung beginnt mit zwei methodisch ausgerichteten Sitzungen, in denen in die Logik und die klassische Begriffsanalyse eingeführt wird. Anschließend gibt es einen ersten Überblick über die zentralen Fragen der Erkenntnistheorie, der Metaphysik, der Sprachphilosophie, der Wissenschaftstheorie und innerhalb dieser Teilgebiete jeweils ausführlichere Erörterungen eines Spezialthemas. Die Spezialthemen sind die Wissensanalyse, Empirismus und Rationalismus, Skeptizismus, Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung, das Induktionsproblem und die Körper/Geist-Problematik. Der Fokus liegt dabei weniger auf historischen Zusammenhängen als auf Positionen und den Argumenten für und gegen sie. Die erfolgreiche Teilnahme setzt den Besuch eines Tutoriums voraus, in dem der Vorlesungsstoff nachbereitet und diskutiert wird. Zu der Veranstaltung gibt es in Stud.IP Folien, Aufzeichnungen und Literatur.

Die Vorlesung richtet sich an Anfänger/innen; es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

4.03.1253 Adornos Metakritik der praktischen Vernunft (S)

Tom Hoeffmann

Mittwoch, 14:00 - 16:00,

Wöchentlich (ab dem 14.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.1301 Einführung in die Logik (V)

Mark Siebel

Dienstag, 12:00 - 14:00, Wöchentlich (ab dem 13.10.26)

Dienstag, 27.10.26, 12:00 - 14:00 Uhr

Argument 1: Wenn ich denke, dann existiere ich. Ich denke. Also existiere ich. – Argument 2: Wenn die Bibel Gottes Wort offenbart, dann wird sie trotz harter Kritik weiter von vielen gelesen. Die Bibel wird trotz harter Kritik weiter von vielen gelesen. Also offenbart sie Gottes Wort. – Warum ist das erste dieser Argumente in einem sehr starken Sinn schlüssig, nämlich formal und damit deduktiv gültig, während das zweite Argument ein Fehlschluss ist? Diese und verwandte Fragen werden in der Vorlesung beantwortet, indem zuerst in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt wird. Anschließend lernen Sie die Grundzüge der traditionellen Syllogistik, die klassische Junktorenlogik mit Wahrheitswerttafeln und Ableitungen und die Grundzüge der Quantorenlogik kennen. Das Ziel ist es, die Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation zu schulen und das Gespür für Argumentationsfehler zu entwickeln. Die Vorlesung wird von Tutorien begleitet, in denen u.a. wöchentliche Übungsaufgaben besprochen werden. Zu der Veranstaltung gibt es in Stud.IP Folien, Aufzeichnungen, ein Skript und die Übungsaufgaben.

Die Vorlesung richtet sich an Anfänger/innen; es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

4.03.2101 Karl Marx: Das Kapital (S)

Sabine Hollewedde

Montag, 16:00 - 18:00, Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.2104 "Junge Philosophie": Der Deutsche Idealismus und seine Folgen (S)

Ansgar Baumgart, Malte Unverzagt

Donnerstag, 15.10.26, 18:00 - 20:00 Uhr

Freitag, 20.11.26, 19:30 - 21:00 Uhr

Samstag, 21.11.26, 10:00 - 14:00 Uhr

Donnerstag, 10.12.26, 19:30 - 21:00 Uhr

Freitag, 11.12.26, 10:00 - 14:00 Uhr

Donnerstag, 07.01.27, 19:30 - 21:00 Uhr

Freitag, 08.01.27, 10:00 - 14:00 Uhr

Donnerstag, 28.01.27, 19:30 - 21:00 Uhr

Freitag, 29.01.27, 10:00 - 14:00 Uhr

Unter dem Dach der Karl-Jaspers-Gesellschaft findet seit 2016 die Veranstaltungsreihe Junge Philosophie im Karl-Jaspers-Haus statt. Seit dem WiSe 2018/19 ist dieser Veranstaltungsreihe im Rahmen des Curriculums der Carl-von-Ossietzky Universität ein Begleitseminar angegliedert. Ziel ist es, den Studierenden ein lebendiges Forum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftsphilosophischen Fragestellungen zu schaffen. In Vorträgen und Workshops haben Studierende die Gelegenheit, mit Gastreferent:innen – sowohl etablierten Wissenschaftler:innen als auch aufstrebenden Forscher:innen aus der Promotions- und Postdoc-Phase – in einen intensiven Dialog zu treten. Insbesondere die Workshops fördern den intensiven Austausch durch die Möglichkeit der textbasierten Diskussionen. Thematisch steht die der Deutschen Idealismus und dessen Wirkungsgeschichte im Zentrum. Jedes Semester rückt ein ausgewählter Schlüsselbegriff, wie etwa „das Unendliche“ oder „das Böse“, in den Fokus und wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

4.03.2105 Philosophie im Nationalsozialismus (S)

Sebastian Doll

Freitag, 23.10.26, 14:00 - 18:00 Uhr
 Freitag, 27.11.26, 14:00 - 18:00 Uhr
 Samstag, 28.11.26, 10:00 - 14:00 Uhr
 Freitag, 08.01.27, 14:00 - 18:00 Uhr
 Samstag, 09.01.27, 10:00 - 14:00 Uhr
 Freitag, 12.02.27, 14:00 - 18:00 Uhr
 Samstag, 13.02.27, 10:00 - 14:00 Uhr

Das Thema „Philosophie im Nationalsozialismus“ bringt die Forschung auch heute noch in Verlegenheit. Zwar hat sich herumgesprochen, dass zahlreiche mitunter auch prominente Philosophen ihr Denken in den Dienst der „Volksgemeinschaft“ stellten. Allerdings will man das, was zwischen 1933 und 1945 weiterhin unter dem Namen „Philosophie“ an den Universitäten gelehrt und geschrieben wurde nur ungern als Etappe in der Geschichte des Faches anerkennen. Deshalb werden die philosophischen Inhalte als „bloße Ideologie“ – die sie zweifelsohne auch sind – aus dem Bereich der seriösen Wissenschaft ausgeklammert. Oder es wird schlicht bestritten, dass zwischen den philosophischen Einsichten von z. B. Heidegger oder Gehlen und den zeitgenössischen politischen Verhältnissen irgendein Zusammenhang besteht. Beide Positionen kommen zu dem entlastenden Ergebnis, dass ernsthafte Philosophie und Nationalsozialismus nichts miteinander zu tun haben können, weshalb das Problem gern an benachbarte Disziplinen zur Bearbeitung ausgelagert wird.

Es ist tatsächlich nicht so einfach: zahlreiche Philosophen aus unterschiedlichen Schulen und Strömungen versuchen nach 1933, ihrer Zeit philosophisch mächtig zu werden. Die offizielle NS-Ideologie bietet dabei keine sichere programmatische Orientierung, sondern nur ein loses Sammelsurium aus Begriffen und Parolen. Genau deshalb fühlen sich die Philosophen berufen, die Bedeutung dieser neuen Epoche verbindlich auszuarbeiten und aus verschiedenen Richtungen weiter zu befeuern – ohne, dass sich wirklich jemand durchsetzen kann. Alle arbeiten an einem Projekt, das gerade im erbitterten Kampf der Weltanschauungen und Positionen seine Schlagkraft gegen die gemeinsamen Feinde entwickelt. Das Resultat ist die systematische intellektuelle Kapitulation vor der politischen Gewalt und die Zerstörung all dessen, was man sich von der menschlichen Vernunft einst erhofft hatte. Eine philosophische, kritische Aufarbeitung dieses intellektuellen Amoklaufs ist nicht nur historisch von Interesse, sondern erschließt zugleich ein tiefergehendes Verständnis der Philosophie nach 1945.

Das Seminar geht von der Annahme aus, dass philosophisches Denken zwischen 1933 und 1945 weder einfach als „unphilosophisch“ verworfen noch von seinem historischen Kontext isoliert werden kann. Vielmehr soll untersucht werden, wie Philosophen unterschiedlicher Schulen auf die politischen Umbrüche reagierten, welche Deutungsangebote sie entwickelten und in welchem Verhältnis ihre Ansätze zur nationalsozialistischen Ideologie standen. Im Zentrum stehen ausgewählte philosophische Texte, die im Kontext des „Dritten Reichs“ entstanden sind. Ziel ist es, die jeweiligen Positionen in ihrem historischen Zusammenhang zu rekonstruieren und kritisch zu analysieren.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.2207 Was heißt Aufklärung? Immanuel Kant in ausgewählten Schriften (S)

Matthias Bormuth

Montag, 08.02.27, 09:30 - 19:00 Uhr
 Dienstag, 09.02.27, 09:30 - 19:00 Uhr
 Mittwoch, 10.02.27, 09:30 - 19:00 Uhr

Das Seminar findet als Blockseminar statt.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2208 Von der Unheimlichkeit der Welt - Denken mit Hannah Arendt (S)

Matthias Bormuth

Montag, 21.12.26, 09:30 - 19:00 Uhr
 Dienstag, 22.12.26, 09:30 - 19:00 Uhr
 Mittwoch, 23.12.26, 09:30 - 19:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2301 Zum Begriff der Wahrheit (Parmenides, Platon, Aristoteles, Descartes, Kant, Hegel, Horkheimer und gegenwärtiger Wissenschaftsbetrieb) (S)

Hans-Georg Bensch

Freitag, 10:00 - 12:00,
 Freitag, 20.11.26, 10:00 - 16:00 Uhr
 Freitag, 04.12.26, 10:00 - 16:00 Uhr
 Freitag, 18.12.26, 10:00 - 16:00 Uhr

Wöchentlich (ab dem 16.10.26)

Das Seminar beginnt mit fünf wöchentlichen Terminen und endet mit drei Blockterminen

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2302 Chalmers: One Hundred Years of Pressure (S)

Myriam Gerhard

Montag, 12:00 - 14:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Die Hydrostatik, die Lehre von den ruhenden Flüssigkeiten und Gasen, ist zugegebenermaßen ein ungewöhnlicher Gegenstand eines Philosophieseminars. Um die Hydrostatik als naturwissenschaftliche Disziplin soll es im Seminar auch gar nicht gehen. Der Fokus des Seminars liegt auf der wissenschaftsphilosophischen Betrachtung der Entwicklung eines Begriffs, der umgangssprachlich unproblematisch erscheint, im wissenschaftshistorischen Kontext jedoch als ein Beispiel einer wissenschaftlichen Revolution gilt. Im 17. Jahrhundert war die für die industrielle Revolution unerlässliche Aufgabe zu lösen, wie die Mechanik einfacher Maschinen derart bestimmt werden kann, dass auch mit Flüssigkeiten agierende Maschinen mechanisch zu beschreiben sind. Machbar war das allein über eine Weiterentwicklung des Begriffs von Druck (pressure). In seinem Buch „One hundred years of pressure“ versucht Chalmers die wissenschaftshistorische Entwicklung zu rekonstruieren, um bloßzulegen, inwiefern das durch Naturwissenschaften hervorgebrachte Wissen notwendigerweise distinkt ist von praktischem Wissen, den in ihnen vorausgesetzten Konzeptualisierungen, aber auch von Metaphysik und Weltanschauungen. Eine Kernthese Chalmers lautet, dass der von Philosophen und Wissenschaftshistorikern verwandte Begriff des Mechanismus, z.B. das in Dijksterhuis „Mechanisierung des Weltbildes“ zugrunde gelegte Verständnis des Mechanismus, zu kurz greift und sich nicht mit dem in den Naturwissenschaften entwickelten und verwendeten Begriff von Mechanismus deckt. In diesem Kontext argumentiert Chalmers, dass die im 17. Jahrhundert entstehende Hydrostatik aufs Engste mit der graduellen Entwicklung eines technischen, nicht aber eines philosophischen, metaphysischen, weltanschaulichen oder umgangssprachlichen Begriffs von Druck verwoben ist.

Im Seminar werden wir das Buch von Chalmers gemeinsam diskutieren und dabei ein besonderes Augenmerk auf sich bisweilen widersprechende, oftmals konkurrierende Ansprüche auf die Deutungshoheit unserer Welt durch Naturwissenschaften, Philosophie und Weltanschauungen legen. Der Text ist als E-book über die Universitätsbibliothek zugänglich.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2303 Hegel: Identität, Unterschied, Widerspruch (S)

Myriam Gerhard

Montag, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Gegenstand des Seminars sind die von Hegel in der Wissenschaft der Logik (Erster Band: Objektive Logik, Zweites Buch: Die Lehre vom Wesen) entwickelten Reflexionsbestimmungen Identität, Unterschied und Widerspruch. Inwiefern diese Reflexionsbestimmungen begriffen werden können als "allgemeine Denkgesetze, die allem Denken zum Grunde liegen" (GW 11, 258) und was das Hegelsche System der Logik, "das Reich der Schatten" (GW 21, 42) uns über unsere Welt zu sagen vermag, soll kritisch hinterfragt und ausführlich diskutiert werden. Von den Teilnehmern werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2305 Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen (S)

Thomas Wachtendorf

Montag, 22.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 23.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 24.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 25.02.27, 10:00 - 14:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.2306 Aristoteles: Metaphysik (S)

Myriam Gerhard

Montag, 14:00 - 16:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2307 Animalia. Mensch und Tier in der Philosophie des Mittelalters (S)

René Engemann

Dienstag, 14:00 - 16:00,

Wöchentlich (ab dem 13.10.26)

Die Frage nach seinem Verhältnis zu tierischen Lebensformen steckt bereits in der Definition des Menschen: Als animal rationale, vernunftbegabtes Sinnenwesen, gehört er – aristotelisch gesprochen – einerseits zur Gattung ›Tier‹, andererseits weist er einen artspezifischen Unterschied ihr gegenüber auf. Spätestens seit Platon und Aristoteles gehört also die Frage danach, was tierisches Leben ausmacht, was es mit menschlichem gemeinsam hat und was es wiederum von ihm unterscheidet, zum Kernbestand der philosophischen Anthropologie. Verknüpft mit diesem Grundproblem sind verschiedene spezielle naturphilosophische, metaphysische und geistphilosophische Fragestellungen: Wie entsteht tierisches Leben überhaupt und was unterscheidet es von pflanzlichem? Haben Tiere eine Seele bzw. ein Bewusstsein? Wie sind ihre physischen und kognitiven Fähigkeiten strukturiert? Können Tiere denken und sprechen? Bilden Tiere echte Gemeinschaften?

All diese Untersuchungsfelder werden in der Philosophie im Mittelalter auf der Basis platonischer und vor allem aristotelischer Modelle angegangen. In diesem Seminar soll daher ein Einblick gewonnen werden in die Vielgestaltigkeit und Differenziertheit der Debatten des sogenannten Mittelalters. Nach einer kurzen Einführung in das aristotelische Seelenmodell von De Anima II 1–3 werden dabei (je nach Seminarwunsch) verschiedene kürzere Texte zwischen dem 9. und dem 15. Jahrhundert (von Johannes Scottus Eriugena über z. B. Avicenna, Albertus Magnus und Johannes Duns Scotus bis hin zu Nicolaus Cusanus) gelesen, diskutiert und auf ihre systematische Relevanz hin befragt werden. Alle Texte werden über Stud.IP zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre und regelmäßigen Teilnahme wird vorausgesetzt.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2308 Kant - Kritik der reinen Vernunft. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe (S)

Michael Heidemann

Dienstag, 16:00 - 18:00,

Wöchentlich (ab dem 13.10.26)

Innerhalb der Kritik der reinen Vernunft (1781/1787) kommt dem Kapitel „Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe“ eine herausragende Bedeutung zu. Die reinen Verstandesbegriffe können nach Kant nicht empirischen Ursprungs sein, sondern müssen als Elementar-begriffe, die im reinen Denken selbst gründen, aller Anwendbarkeit auf Erfahrung a priori vorausgesetzt sein. Nur wenn Kant die Deduktion der reinen Verstandesbegriffe gelingt – im Sinne der Rechtfertigung ihrer objektiven Gültigkeit für alle erkennenden Vernunftwesen –, ist die kopernikanische Wende in der Philosophie begründet: „Bisher nahm man an, alle unsere Erkenntnis müsse sich nach den Gegenständen richten; aber alle Versuche, über sie a priori etwas durch Begriffe auszumachen, wodurch unsere Erkenntnis erweitert würde, gingen unter dieser Voraussetzung zu nichte. Man versuche es daher einmal, ob wir nicht in den Aufgaben der Metaphysik damit besser fortkommen, daß wir annehmen, die Gegenstände müssen sich nach unserem Erkenntnis richten“ (KrV B XVI).

Kant entwickelt im Verlauf des Kapitels den für die moderne Subjektphilosophie prägenden Begriff eines allgemeinen Selbstbewusstseins, dessen Träger nur die empirischen Subjekte sein können, das aber als überindividuelles, alle empirischen Subjekte verbindendes Selbstbewusstsein gedacht werden muss. Hierin liegt für Kant nicht allein die Grundlage des Wissenschaftsbegriffs, sondern auch eines Begriffs von (geeinter) Menschheit.

Das bloße Faktum, dass Kant die Deduktion der reinen Verstandesbegriffe in der zweiten Auflage der KrV (1787) gründlich umgearbeitet hat, gibt einen ersten Hinweis auf die Schwierigkeiten, die Kant mit dieser Rechtfertigung hatte.

Vorgehen im Seminar:

Im Seminar soll ausgehend von der einleitenden „Idee einer transzendentalen Logik“ (A 50 | B 74) insbesondere die Deduktion nach der Ausgabe B in gemeinsamer Lektüre nachvollzogen und diskutiert werden. Vorkenntnisse der Studierenden sind wünschenswert, weshalb sich das Seminar zuvörderst an Masterstudierende richtet. Im Seminar werden jedoch fortlaufend Rückbezüge zu vorherigen Kapiteln der KrV sowie zu Argumentationen des Rationalismus (Descartes u.a.) und des Empirismus (Locke, Hume u.a.) hergestellt, weshalb Vorkenntnisse keine zwingende Voraussetzung dafür sind, den Seminarinhalten folgen zu können.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2401 Bild und kulturelle Bildung. Eine Einführung (S)

Thomas Wachtendorf

Donnerstag, 25.02.27, 14:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 26.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 27.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Sonntag, 28.02.27, 10:00 - 17:00 Uhr

Wir sind von Bildern umgeben. Was aber ist ein Bild? Und vor allem, was machen Bilder mit uns? Diese Fragen sind insbesondere im Zusammenhang mit kultureller Bildung von Interesse, die auf dem Grundsatz ruht, mit den Praktiken der Kunst und der Kultur und also auch mit Bildern, bilden zu können. Diese Seminar gibt einen grundlegenden Einblick in die Begriffe des Bildes und der kulturellen Bildung.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.2402 Verfolgte Philosophen - im Exil und in der inneren Emigration (S)

Kirstin Berdina Zeyer

Dienstag, 02.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 03.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 04.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2403 Ästhetik und Existenz: Jaspers, Pater, Camus (S)

Henrik Maler

Mittwoch, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 14.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2501 Einführung in die Religionswissenschaft (V)

Tilman Hannemann

Montag, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Die Religionswissenschaft untersucht als akademische Disziplin religiöse Äußerungen in ihren jeweiligen sozialen, kulturellen und historischen Kontexten. Sie versteht sich dabei nicht gebunden an Bekenntnisse oder Konfessionen jeglicher Art. Kennzeichnend für das Fach ist eine, dem Gegenstand gemäße, breite methodische Ausrichtung. So gestalten Theorien und Methoden zum Beispiel aus Ethnologie und der Kulturwissenschaft, aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften entsprechende Felder innerhalb der Religionswissenschaft. Darüber hinaus muss das Fach um ein eigenständiges Profil gegenüber konfessionellen Theologien bemüht sein. Die akademische Beschäftigung mit religiösen Akteuren, Lehren und Praktiken findet außerdem nicht losgelöst von gesellschaftlichen Debatten statt, in denen der Faktor „Religion“ vor allem als Risikopotenzial, aber auch als Konfliktlösung erscheint. Wie verortet sich die Disziplin im Verhältnis zu Theologie, Politik- oder Kulturwissenschaft? Wie verlief die historische Entwicklung, welches sind die aktuellen Trends und systematischen Beiträge der Religionsforschung? Welche Wechselwirkungen entstanden zwischen religionswissenschaftlichen Diskursen und Konzepten von „Religion“ im Alltag? Gibt es eine Definition von Religion? Diesen und weiteren grundlegenden Fragen wird in der Einführung nachgegangen.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2502 Einführung in das Christentum (S)

Tilman Hannemann

Montag, 14:00 - 16:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Die Einführung spricht sowohl diejenigen an, die bereits Vorkenntnisse über das Christentum haben, als auch diejenigen, die mit dem Christentum gar nicht vertraut sind. Dabei geht es sowohl um historische als auch gegenwärtige Erscheinungen des Christentums. So nimmt die Veranstaltung zentrale Momente in der Geschichte des Christentums in den Fokus, will aber auch einen Zugang zu heutigen Christentümern (im Plural) vermitteln. Dabei werden religionswissenschaftliche, theologische, historische und kulturwissenschaftliche Perspektiven beleuchtet.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2503 Religion und das Säkulare (S)

Tilman Hannemann

Freitag, 10:00 - 12:00,

Wöchentlich (ab dem 16.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2504 Klassiker der Religionswissenschaft (S)

Tilman Hannemann

Mittwoch, 12:00 - 14:00,

Wöchentlich (ab dem 14.10.26)

Der Lektürekurs vertieft Themen und Gegenstände aus der Einführungsvorlesung, deren Belegung parallel empfohlen wird. Wir beschäftigen uns u.a. mit grundlegenden Texten der vergleichenden Religionswissenschaft im 19. Jahrhundert (Friedrich Max Müller) sowie der Religionssoziologie (Max Weber und Émile Durkheim). Prägend für die Beschäftigung mit der Religion im 20. Jahrhundert waren durchaus umstrittene Konzeptionen des „Heiligen“ (Émile Durkheim) und der Fokus auf „archaische“ Religionen in der Religionsphänomenologie (Gerardus van der Leeuw und Mircea Eliade). In der Diskussion der Texte wird das Problem der religionswissenschaftlichen Hermeneutik, d.h. einer fachspezifischen Herangehensweise an die Interpretation religiöser Texte und Praktiken, herausgearbeitet. Welche Bedeutung haben eigentlich die "Klassiker" für das gegenwärtige Selbstverständnis des Faches?

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2505 Unsterblichkeit, Superintelligenz und Eschatologie: Transhumanismus und Religion II (S)

Anna-Verena Nosthoff, Tilman Hannemann

Freitag, 06.11.26, 14:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 27.11.26, 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 28.11.26, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 11.12.26, 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 12.12.26, 10:00 - 18:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2506 Von Insta-Imanen bis Serien-Messias: Religion als Popformat (S)

Kim-Christin König

Freitag, 08:00 - 10:00,

Wöchentlich (ab dem 16.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.2507 Philosophie der Nahtoderfahrungen (S)

Marian Baukowitz

Montag, 01.02.27, 12:00 - 16:00 Uhr

Montag, 01.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 02.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 03.03.27, 10:00 - 18:00 Uhr

Unter dem Titel Nahtoderfahrung werden verschiedene Erlebnisse zusammengefasst, die Menschen in Todesnähe erleben. Häufige Elemente sind dabei das Verlassen des eigenen Körpers, Verspüren absoluter Sicherheit und Akzeptanz, das Reisen durch einen Tunnel, das Treffen von Verwandten, ein Rückblick auf das Leben, in dem die eigenen Handlungen aus den Perspektiven aller Involvierten erlebt werden und somit implizit ethisch bewertet werden. Negative Nahtoderfahrungen, in welchen von höllenartigen Szenarien berichtet wird, kommen seltener aber auch vor. Menschen, die von solchen Erlebnissen berichten, sind danach häufig überzeugt von einem jenseitigen Weiterleben. Viel Aufmerksamkeit erregt haben Fälle wie jener von Pam Reynolds, die angibt, während ihres Nahtoderlebnisses ihre eigene Operation beobachtet zu haben, und später akkurat detaillierte Fakten wiedergeben konnte, die sich ereignet haben, während die Messgeräte keinerlei Gehirnaktivität gemessen haben. Wir werden uns mit philosophischen Deutungen von Nahtoderfahrungen befassen. Neben aktuellen Ansätzen wie dem von John Martin Fischer und Benjamin Mitchel-Yellin (2016), welche die Berichte der Erlebnisse ernst nehmen, aber schlussendlich für eine naturalistische Interpretation argumentieren, wird auch von Monika Mandoki (2021) die These vertreten, dass das Phänomen der Nahtoderfahrungen am besten im Rahmen einer idealistischen Philosophie erklärt wird, laut der sie tatsächlich Einblicke in ein Jenseits sind. Wir werden aber auch in die Geschichte blicken und auf die Behandlung von Nahtoderfahrungen bei Platon (»Mythos des Er«), Kant (»Träume eines Geistersehers«), sowie in der islamischen Philosophie (»‘ālam al-mithāl« bei Suhrawardī, Ibn ‘Arabī, Mullā Ṣadrā) eingehen. Es werden im Seminar Fragen diskutiert wie: Was genau spricht dafür, Nahtoderfahrungen als materialistisch bzw. naturalistisch oder aber als dualistisch bzw. »über«-natürlich zu deuten? Wie lässt sich die transformative Kraft der Erfahrungen verstehen, die häufig zu einer wesentlich veränderten Haltung zum Leben führt? Wie ist die »subjektive« und »kulturelle« Färbung solcher Erfahrungen zu verstehen, in denen häufig religiöse Symbole oder Figuren aus den vertrauten Traditionen vorkommen – wenn auch oft in einer Weise, die gleichzeitig tradierte religiöse Vorstellungen herausfordert?

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.3602 Sokratisches Gespräch (S)

Reinhard Schulz, Malte Unverzagt

Donnerstag, 08.10.26, 15:00 - 16:00 Uhr

Freitag, 09.10.26, 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 10.10.26, 09:00 - 16:00 Uhr

Freitag, 16.10.26, 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 17.10.26, 09:00 - 16:00 Uhr

Das sokratische Gespräch hat in der vorliegenden Form bis zum Ruhestand von Reinhard Schulz (2016) mehr als 10 Jahre lang zu Semesterbeginn im Haus der inzwischen verstorbenen Anita Koeppler stattgefunden. Es wurde im Wintersemester 2023/24 zusammen mit Malte Unverzagt im Karl-Jaspers-Haus wieder aufgenommen und wird in diesem Wintersemester dort weiter fortgesetzt werden. Wir beschäftigen uns in einem Blockseminar an zwei Wochenenden vertiefend mit einem von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst gewählten Thema. Durch differenzierte Begriffsklärung, wechselseitige Verständigung und das schriftliche Festhalten der in der gemeinsamen Argumentation erzielten Resultate soll am Beispiel eines selbst erlebten Beispiels („Fassen im Konkreten“) eine Verständigung über die Verständigung angestrebt werden. Die themenbezogenen Sachgespräche können bei Bedarf durch Meta- und Analysegespräche unterbrochen werden, mit denen der u.U. ins Stocken geratene Argumentationsgang reflektiert und neu stimuliert werden soll.

Anders als im vorherrschenden Seminarbetrieb besteht bei dieser Veranstaltung aus methodischen Gründen Anwesenheitspflicht. Eine Teilnahme ist nur über die persönliche Anmeldung in der Vorbesprechung am Donnerstag, den 9. Oktober 2025, um 15 Uhr im Jaspers-Haus möglich. Allein durch die Anmeldung in StudIP entstehen keinerlei Ansprüche für die Teilnahme. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 Studierende begrenzt.

4.03.3606 Ein Kanon nötigen Fachwissens für das gymnasiale Lehramt - didaktisch analysiert (S)

Joseph Hossfeld

Donnerstag, 18:00 - 20:00,

Wöchentlich (ab dem 15.10.26)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 2 Plätze

4.03.3801 Theorie und Praxis des Philosophierens mit Kindern - dialektisches Denken entwickeln und fördern (S)

Hans-Joachim Mueller

Samstag, 14.11.26, 10:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 21.11.26, 10:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 28.11.26, 10:00 - 17:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.9999 Philosophisches Kolloquium (K)

Paul Blattner, Tilo Wesche, Aylin Yildirim, Niklas Angebauer

Montag, 18:00 - 20:00,

Wöchentlich (ab dem 12.10.26)

Das Philosophische Kolloquium dient dem philosophischen Gedankenaustausch über klassische Themen und gegenwartsbezogene Fragen der Philosophie. Auswärtige Gäste stellen dafür ihre aktuellen Forschungen kritisch zur Diskussion. Zudem berichten Oldenburger Dozent*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen über ihre Forschungsarbeit, die somit über den Universitätsalltag hinaus kennengelernt werden kann. Ein Teil der Vortragsthemen ist in den Kontext einiger Lehrveranstaltungen eingebettet, die so durch andere Sichtweisen bereichert werden. Zu den Vorträgen und Diskussionen sind Dozent*innen, Studierende und die städtische Öffentlichkeit herzlich willkommen.

Die aktuellen Termine des Philosophischen Kolloquiums finden Sie auf dem Programm des jeweiligen Semesters.

Vorschläge für Referent*innen sind willkommen und bitte an folgende Adresse zu senden: paul.blattner@uni-oldenburg.de